

JERUSALEM

AMMAN

DAMASKUS /
DAMASCUS

BAGHDAD

LEVANTE

Den Schmuck aus Palästina, Jordanien, Syrien und dem Irak präsentiere ich in diesem Kapitel namens „Levante“, da die Region am östlichen Mittelmeer, aber auch der Nordirak historisch und kulturell sehr verwoben sind und der Einfluss des Osmanischen Reiches überall sichtbar ist, in der Kultur, der Architektur, dem Essen. Das Wort „levant“ aus dem mittelalterlichen Französisch bedeutet „Osten“ oder „Morgenland“ und benannte eine historische Region aus Syrien, Libanon, Palästina, Jordanien, Anatolien, Mesopotamien (Irak) und Ägypten – heute ist die Bezeichnung „der Nahe Osten“ geläufiger und Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete zählen dazu.

Eine faszinierende Geschichte ist die der Hedschasbahn, die Damaskus in Syrien mit Medina in Saudi-Arabien verband. Diese Eisenbahn brachte durch die Pilger, die nach Mekka oder Medina unterwegs waren, die Außenwelt an Orte, die sonst nicht leicht zu erreichen waren, und somit auch deren Kultur, Gewohnheiten usw. Ich bin beeindruckt von den Bauwerken der Hedschasbahn, wie den Brücken, Viadukten, Bahnhöfen, die zum Teil immer noch so aussehen, als wären sie erst vor Kurzem gebaut worden.

Neben der Hauptstrecke umfasste das Netzwerk auch wichtige Ziele in Palästina, zum Beispiel eine Nebenstrecke nach Haifa am Mittelmeer. Die Pilger brachten auf ihrer Pilgerreise sehr oft Schmuck mit in die heiligen Städte, den sie unterwegs oder in Saudi-Arabien verkauften, um ihre Reise zu finanzieren. Andere kauften diesen Schmuck, um ihn als Geschenk für Familienmitglieder, die die Reise nicht antreten konnten, mit nach Hause zu nehmen. Dies ist einer der Gründe, warum so viele Designs oder Teile davon im Schmuck der Levante immer wieder auftauchen. Natürlich haben auch die Karawanen entlang der Seidenstraße einige exotische Waren wie die wertvolle Seide, aber auch Designs in den Orient gebracht.

Ich habe bereits in jungen Jahren viele Länder der Welt besuchen dürfen. Die Levante ist für mich jedoch eine Gegend, an der man nicht nur echte Authentizität, unglaubliche Kunst und Kultur, sondern vor allem auch gastfreundliche Menschen antreffen kann, die meiner Meinung nach das wichtigste Kapital dieser wunderbaren Region sind. Ich habe ungefähr zwölf Jahre in Jordanien gelebt und konnte Jordanien, die palästinensischen Autonomiegebiete und Israel ausgiebig besuchen, leider bisher nicht das schöne Syrien.

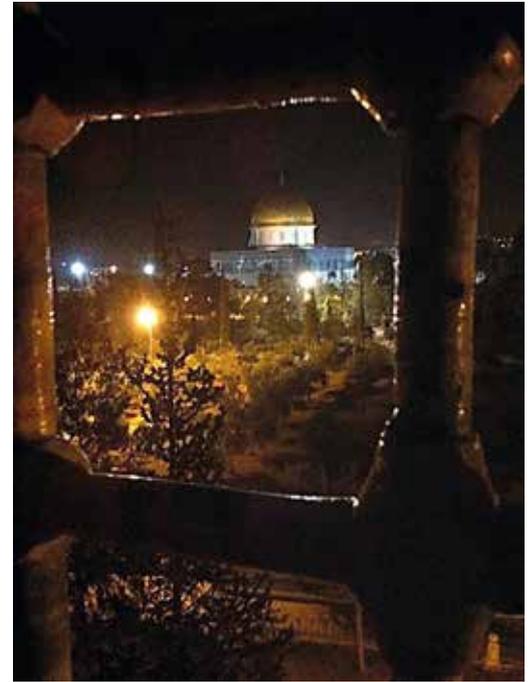
Es ist sehr schwierig, einen Favoriten in der Region der Levante zu benennen. Wenn ich jedoch wählen sollte, wäre es definitiv Jerusalem, das ich schon oft besucht habe. Jemand hat mir einmal gesagt, dass er immer glücklich ist, wenn er in Jerusalem weilt, und das kann ich nur bestätigen.

Auf einer meiner Reisen nach Jerusalem mit zwei meiner besten Freunde besuchten wir ein paar Tage vor Weihnachten am späteren Nachmittag die Altstadt. Als wir die Via Dolorosa erreichten, wurde es langsam dunkel und wir beschlossen, einen der Antiquitätenläden zu besuchen. Es waren keine anderen Kunden da und so wurde uns Tee angeboten, was in diesem Teil der Welt sehr üblich ist. Während meine Freunde die Teppiche betrachteten – der Verkäufer rollte Teppich um Teppich aus, zu Preisen, die mich schwindlig machten – schaute ich mir die ausgestellten antiken Schmuckstücke an. Meine ganze Aufmerksamkeit galt jedoch einem sehr großen griechisch-orthodoxen Erzbischofskreuz mit grünen Steinen aus

der Mitte des 20. Jahrhunderts. Laut der Gravur auf der Rückseite gehörte das Kreuz dem Erzbischof (Archimandriten) Anthimos und ist auf 1964 datiert. Archimandrit ist eine hochrangige Position innerhalb der orthodoxen Kirche und wird auch als Ehrentitel verwendet. Viele Tees und Verhandlungen später einigten wir uns darauf, dass wir am nächsten Tag zurückkehren würden, um einige Schmuckstücke zu kaufen. Als wir kurz davor waren, den Laden zu verlassen – es war kalt und dunkel und kaum jemand mehr auf der Straße –, fragte uns der Ladenbesitzer, ob wir etwas Außergewöhnliches sehen möchten. Natürlich wollten wir! Er begleitete uns ein paar Häuser weiter die Via Dolorosa hinunter, wo jemand die schweren Türen eines sehr alten Tores aufschloss. Wir betraten den Hof einer alten armenischen Schule. Der Hof war dunkel und wir wurden ein paar Schritte zu einer kleinen Plattform an einer sehr alten Begrenzungsmauer geführt, deren Fensteröffnungen mit schweren Eisengittern gesichert waren. Der Blick war atemberaubend: Direkt vor uns lag der voll beleuchtete Felsendom. Die Dunkelheit, die Kälte und dann dieses sensationelle Denkmal direkt vor unseren Augen machten dieses Erlebnis unvergesslich.

Es gibt natürlich auch viele Geschichten aus meiner Zeit in Jordanien zu erzählen. Das Land hat eine unglaubliche Geschichte und viele Denkmäler zeugen davon – manche durch Ausgrabungen und manche als noch erhaltene Wunder der Architektur vergangener Epochen. Selten habe ich ein Land mit so vielen atemberaubenden Orten gesehen, seien es biblische oder solche gebaut von Kreuzrittern, Nabatäern, Römern, Osmanen usw. Man verliert sich und kann keinen Favoriten bestimmen, da sie alle verdienen, als solcher angesehen zu werden.

Die Menschen – nicht nur in Jordanien, sondern in der gesamten Levante – sind so erfrischend herzlich und natürlich. Man beginnt zu überlegen, warum die Menschen nicht überall so sein können. Ich habe die Fahrt von Petra zum Toten Meer über den Kings Highway, Tafila oder Karak immer sehr genossen. Die Aussicht von Tafila auf 940 m Höhe hinunter zum Toten Meer



Blick auf Felsendom am späten Abend

auf minus 400 m Höhe und weiter zum Heiligen Land bei Sonnenuntergang ist einfach atemberaubend. Natürlich bietet der weiter nördlich gelegene Berg Nebo, auf dem Moses das verheißene Land gesehen hat, ebenso atemberaubende Ausblicke. Darüber hinaus vermittelt die Landschaft das Gefühl, weit in die Vergangenheit zurückversetzt zu sein. Überall, wo man hinschaut, kann man Ruinen von Gebäuden und Denkmälern aus längst vergangener Zeit finden – großartig!

Leider hatte ich keine Gelegenheit, den Irak zu besuchen, da dies als zu riskant angesehen wurde. Trotzdem, wenn ich normalerweise meinen Nachtflug nach Oman nahm, verließ der Flug nach Erbil Amman etwas früher und ich beobachtete die Passagiere dieses Fluges. Ich war so beeindruckt von den älteren kurdischen Damen und Herren, da viele von ihnen in ihre lokalen Trachten gekleidet waren und wunderbar elegant aussahen. Nachdem ich eine ganze Reihe von irakisch-kurdischen Schmuckstücken erworben habe, kann ich mir sehr gut vorstellen, wie sie zu besonderen Anlässen ausgesehen hätten. Viele meiner irakisch-kurdischen Stücke wurden einer über 80-jährigen kurdischen Frau abgekauft, die in die USA auswandern wollte und daher einen beträchtlichen Teil ihres Schmucks verkaufte, darunter auch Stücke von ihrer Mutter und Großmutter. Da ich die Geschichte dieses Schmucks kenne, respektiere ich ihn noch mehr, da ich ihr Erbe gewissermaßen in Obhut genommen habe, bis ich es hoffentlich einmal an einen ebenso interessierten Sammler weitergebe.



Amulett-Kette – Qiladet Samake

Herkunft: Salt, Nordjordanien

Gewicht: 116 g

Maße: Gesamtlänge: 41 cm

Fisch: Breite: 8,5 cm, Höhe (inklusive Anhänger): 8 cm

Alter: 1. Hälfte 20. Jh.

Beschreibung: Der Amulettbehälter in Form eines Fisches ist aus zwei Silberblechen zusammengesetzt. Beide Seiten des Behälters sind graviert und mit Niello-Dekor versehen. An dem Fischamulett hängen fünf Ketten, an deren Ende sich kleinere osmanische Münzen befinden. Das Amulett ist an einer langen Jerusalemkette befestigt, an der wiederum kleinere osmanische Münzen hängen.

Solche Niello-Fische wurden von tscherkessischen Einwanderern und ihren Nachkommen geschaffen.



Halskette

Herkunft: Deir ez-Zor, nordöstliches Syrien

Gewicht: 319 g

Maße: Länge: 77 cm

Mittleres Amulett: Breite: 16,3 cm,
Durchmesser (nur mit festen Ösen): 3,7 cm

Alter: Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh.

Beschreibung: Sehr alte und große Silberhalskette. Das Stück hat sichelförmige Anhänger zum Teil noch mit türkisfarbenen Glasperlen verziert, die stilisierte Hände der Fatima darstellen. Ein massives dreieckiges Silberamulett verbindet die verschiedenen Amulette, es ist wunderschön dekoriert mit türkisfarbenen Glasperlen in den Ecken sowie einer roten Glasperle im Zentrum. Auf dem fein gravierten zentralen Hirz sind facettierte Glasperlen in den Farben Grün (Farbe des Islam, der Bäume und Pflanzen = Leben), Blau (Wasser = Erde) und Rot (Feuer, Sonne = Himmel) angebracht.

